



# DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 18.08.2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr

## „Den Geist dämpft nicht!“

PREDIGTTEXT: „Den Geist dämpft nicht! <sup>[20]</sup> Die Weissagung verachtet nicht! <sup>[21]</sup> Prüft alles, das Gute behaltet! <sup>[22]</sup> Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!“  
(1. Thessalonicher 5,19–22)\*



1. Thessalonicher  
5,19–22

Gegen Ende seines Briefes an die Thessalonicher fordert Paulus seine Leser dazu auf, sieben Dinge zu befolgen – sich allezeit zu freuen, ohne Unterlass zu beten und dankbar zu sein in allem. Die weiteren vier Ermahnungen betonen insbesondere die hohe Bedeutung des Wortes Gottes im Leben der Gemeinde. Wenn das Wort Gottes in seiner verschriftlichten Form hier auch nicht explizit genannt wird, ist es doch Gegenstand der Ausführungen des Apostels.

### 1. „Den Geist dämpft nicht!“

Die Bibel vergleicht den Heiligen Geist mit Feuer. Als etwa der Geist zu Pfingsten kam, erschienen Feuerzungen über den Häuptern der Jünger (vergleiche Matthäus 3,11 mit Apostelgeschichte 2,3). Dem Wirken des Geistes entgegenzusteuern, ihn zu dämpfen, ist vergleichbar mit dem Löschen einer Flamme: Bekommt sie keinen Sauerstoff mehr, geht sie aus; wird sie mit Wasser, Sand oder Asche überschüttet, hört sie auf, zu brennen. Paulus ermahnt uns, den Heiligen Geist nicht „auszulöschen“ (siehe die *Revidierte Elberfelder Übersetzung*). Wir können auch sagen: Den Geist erstickt nicht!



Matthäus 3,11  
Apostelgeschichte 2,3

Mit anderen Worten: Die Gemeinde und jeder Christ soll jede Aktivität vermeiden, die das Wirken des Heiligen Geistes vereitelt. Hierbei ist zu bedenken, dass der Heilige Geist nicht eine undefinierte Kraft ist, die wir durch unsere Zustimmung oder Ablehnung dirigieren können. Das Bild des Feuers beschreibt nur einen Teilaspekt des Geistes. Er ist nicht allein Feuer, das geschürt oder gelöscht werden kann, sondern allem voran die dritte Person der dreieinigen Gottheit. Wir stehen niemals über Ihm, weil Er Gott ist. Daher werden wir niemals Seine Absichten durchkreuzen können. Er hat größere Kraft als wir. Wir sind nicht stärker als Er.

Er ist eine Person, weil Er Verstand und Weisheit besitzt, „denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes“ (1. Korinther 2,10; siehe auch Römer 8,27). Er besitzt einen Willen: „Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will“ (1. Korinther 12,11). Er spricht: „Der Geist aber sagt ausdrücklich ...“ (1. Timotheus 4,1). „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ (Offenbarung 2,7). Er lehrt, „denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt“ (Lukas 12,12). Er ist Gott, denn Er ist allgegenwärtig: „Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?“ (Psalm 139,7).



1. Korinther 2,10  
Römer 8,27



1. Korinther 12,11  
1. Timotheus 4,1  
Offenbarung 2,7



Lukas 12,12



Psalm 139,7

Der Geist ist auch ewig (Hebräer 9,14), und Ihn zu belügen heißt, Gott zu belügen (siehe Ananias und Saphira [Apostelgeschichte 5,1–4]). Das bedeutet: Der Heilige Geist teilt dieselbe Natur mit dem Vater und dem Sohn, und doch ist Er vom Vater und vom Sohn zu unterscheiden. Der Heilige Geist ist Gott, doch Er ist nicht der Vater und nicht der Sohn. Er ist eine eigene göttliche Person. Daher können wir Ihn traurig stimmen. Paulus schreibt den Ephesern: *„Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes ...!“* (Epheser 4,30), nämlich durch Bitterkeit, Wut und Zorn, sonst zieht Er Sich zurück. Sondern wir sollen freundlich und barmherzig sein und einander vergeben. Dann wird Er uns mit Seiner segnenden Gegenwart erfreuen.

■ Hebräer 9,14  
■ Apostelgeschichte 5,1–4

In unserem Predigttext heißt es, dass wir Ihn nicht dämpfen sollen. Wie aber dämpfen wir den Geist? Zwei Arten werden hier erwähnt.

■ Epheser 4,30

## 2. Den Geist dämpfen durch Verachtung von Weissagung

Paulus schreibt: *„Die Weissagung verachtet nicht!“* Im Grundtext steht hier das Wort προφητεία *prophêteía*, das ist die prophetische Rede. Wir sollen das prophetische Wort nicht geringachten. Was ist das prophetische Wort? Zuallererst ist es die Bibel. In ihr finden wir die Worte Gottes an uns. Petrus schreibt: *„So halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. <sup>[20]</sup> Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. <sup>[21]</sup> Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet“* (2. Petrus 1,19–21).

■ 2. Petrus 1,19–21

Die Bibel ist die Weissagung Gottes, Sein prophetisches Wort. In ihr lernen wir Gott kennen und wie wir das Heil in Jesus Christus finden. Sie wurde – inspiriert durch den Heiligen Geist – von den Propheten im Alten und den Aposteln im Neuen Bund geschrieben. Im Alten Bund sprachen und schrieben die Propheten das Wort Gottes. Was sie empfingen, waren definitiv Worte Gottes. Daraus ist die Bibel entstanden. Ein Prophet war also jemand, der die Aussprüche Gottes wiedergab. Wenn jemand jedoch vortäuschte, ein Prophet zu sein, aber keiner war, musste er sterben (5. Mose 18,20). Im Neuen Bund werden die, welche das Wort Gottes sprachen und schrieben, in der Regel nicht Propheten genannt, sondern Apostel. Sie sind das Gegenstück zu den alttestamentlichen Propheten: *„[Gedenkt] an die Worte ..., die von den heiligen Propheten vorausgesagt worden sind, und dessen, was euch der Herr und Retter durch uns, die Apostel, aufgetragen hat“* (2. Petrus 3,2).

■ 5. Mose 18,20

■ 2. Petrus 3,2

Wir dämpfen also den Heiligen Geist, indem wir das Wort Gottes, die Bibel, an den Rand drängen. Das kann in der persönlichen Nachfolge geschehen. Du liest deine Bibel nicht und löschst damit den Geist in deinem Leben aus. Es kann auch in Gemeinden geschehen. Dem gepredigten Wort Gottes wird kein Raum im Gottesdienst gegeben. Die Predigt wird verachtet und als lästige Pflicht statt mächtiges Wirken des Heiligen Geistes abgetan. „Tut das nicht!“, sagt Gott.

Das prophetische Wort ist also vornehmlich die Bibel. Sie ist das Prüfkriterium. Doch Paulus schreibt: „*Den Geist dämpft nicht!* <sup>[20]</sup> *Die Weissagung verachtet nicht!* <sup>[21]</sup> *Prüft alles, das Gute behaltet!*“, denn neben dem unumstößlichen prophetischen Wort der Heiligen Schrift gibt es die Gabe des Geistes, die wir „prophetisches Reden“ nennen. „*Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen; am meisten aber, dass ihr weissagt!*“ (1. Korinther 14,1). Jemand, der diese Gabe, die nur eine von vielen Gaben ist, besitzt, hat nicht unantastbare, göttliche Autorität. Das hat allein das Wort Gottes, das uns in Gestalt der biblischen Texte in verschriftlichter Form vorliegt. Doch wenn ein Mensch heute prophetisch spricht, drückt er auf menschliche Weise aus, was Gott ihm in sein Herz gelegt hat: „Prophetie in der Gemeinde Jesu ist also kein wörtliches Echo göttlicher Worte, sie ist auch nicht im Wesentlichen Zukunftsvoraussage, sondern sie ist eine freie Wiedergabe dessen, was der Heilige Geist einem Menschen in seinem Herzen spontan groß gemacht hat“ (Wolfgang Wegert, „Die Gabe der Prophetie“, *Das Wort der Wahrheit 65-mal treffend erklärt*, Hamburg: Arche Medien).

■ **1. Korinther 14,1**

Das kann im Gemeindeleben auf verschiedene Weisen geschehen: Wenn der Heilige Geist in der Versammlung wirkt, bewegt Er den Prediger, Dinge zu sagen, die in das Herz eines Zuhörers treffen. Es wird ein Gebet im Heiligen Geist gesprochen, das eine solche Kraft besitzt, dass Menschen zur Buße geleitet werden. Es kann auch jemand einen Bibelvers auf das Herz gelegt bekommen. Er kommt nach vorne zum Versammlungsleiter und gibt es nach Prüfung an die Gemeinde weiter. Dabei ist die prophetische Rede im Wesentlichen keine Zukunftsvorhersage oder ein Ersatzhoroskop. Für uns Christen gilt doch: „*[Ihr] solltet ... sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun!*“ (Jakobus 4,15). Die Bibel sagt nicht: „Finde deine Zukunft heraus!“, sondern fordert uns auf: „*Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen!*“ (Psalm 37,5). Weissagungen und prophetische Reden sind Worte der Ermutigung, denn „*wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost!*“ (1. Korinther 14,3).

■ **Jakobus 4,15**

■ **Psalm 37,5**

■ **1. Korinther 14,3**

Es ist ein seelsorgerliches Wort, weil Gott Seinen Kindern in verschiedenen Lebenssituationen und Krisen seelsorgerlich helfen möchte. Das kann auch im Anschluss an den Gottesdienst im Café oder Foyer erfolgen, in Telefonaten innerhalb der Woche oder im Hauskreis.

Wir dämpfen den Geist zum Beispiel auch, indem wir in unseren persönlichen Begegnungen in der Gemeinde nur über Wetter, Urlaub und Arbeit sprechen, aber nicht über unseren Glauben. Wenn wir uns nicht dem Herrn durch Bibellesen und Gebet widmen und uns mit Seiner Wahrheit füllen, um sie anderen zur Erbauung weiterzugeben, ist es, als nähmen wir Wasser und schütteten es auf die Flamme des Geistes. Doch diese prophetische Rede muss geprüft werden, denn es gibt leider Fehlanwendungen.

Dann werden beispielsweise Versuche unternommen, Krankheitsdiagnosen im Namen Gottes zu stellen: „Hier ist jemand mit Rückenproblemen. So spricht der Herr ...“ Es gibt auch selbsternannte Propheten, die ohne Prüfung durchs Land ziehen und jungen Leuten zurufen: „Brich deine Ausbildung ab, und gehe auf die Bibelschule!“, oder: „Löse deine Altersvorsorge auf, und spende!“ „Setze die Tabletten ab!“ Daher muss prophetische Rede durch die Gemeinde anhand der Bibel geprüft werden. Prophetie ist also die Verkündigung des Wortes Gottes, sei es von der Kanzel oder informell zur Erbauung, Ermahnung und zum Trost. Das bedeutet, dass wir uns dem Dienst der Bibel widmen müssen, um die Flamme des Geistes Gottes anzufachen, und zwar in der persönlichen Lektüre und besonders im Predigtendienst der Gemeinde, denn entweder wird das Wort Gottes unser Denken prägen, oder die Botschaft der Welt wird Gottes Stimme übertönen und das Wirken des Geistes ersticken. Wir dämpfen den Geist durch Verachtung des Wortes Gottes.

### **3. Den Geist dämpfen durch Kompromisse mit dem Bösen**

Für den Christen muss das gesamte Leben durch die Brille der Heiligen Schrift betrachtet werden. Bevor er eine Entscheidung trifft, eine Lehre annimmt, einen Weg wählt oder sich auf den Weg macht, muss sich jeder Christ als Erstes die Frage stellen: Was sagt die Bibel? Die Dinge, die sich als „gut“ erweisen, müssen angenommen werden; die Dinge, die sich als „böse“ erweisen, müssen verworfen werden. Deshalb der Appell: „*Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!*“ Wenn wir das nicht tun und uns mit dem Bösen einlassen, dämpfen wir den Geist, denn eine seiner Aufgaben ist, uns zu reinigen. Wenn wir uns aber mit dem Bösen einlassen, zieht Er Sich zurück.

Als Jesus in dein Herz einzog, hat der Geist einen entscheidenden Bruch mit den sündhaften Gewohnheiten, die dein Leben zuvor beherrscht hatten, bewirkt. Paulus sagt von den Korinthern: „*Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!*“ (1. Korinther 6,11; siehe auch Titus 3,5). Nach der Wiedergeburt geht die Reinigungsarbeit weiter. Dann folgt eine lebenslange Veränderung. Es wird die „Frucht des Geistes“ in uns hervorgebracht – „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Galater 5,22).

Während wir immer mehr „verwandelt [werden] in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“, sollten wir uns daran erinnern, dass dies „vom Geist des Herrn“ kommt (2. Korinther 3,18). Die Heiligung geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes (2. Thessalonicher 2,13; 1. Petrus 1,2; vergleiche Römer 8,4.15–16), sodass „durch den Geist die Taten des Leibes [ge]tötet“ werden, insofern sie der gefallenen Natur des Menschen entspringen, und wir in der persönlichen Heiligung wachsen können (Vers 13; siehe auch Kapitel 7, Vers 6; Philipper 1,19).

■ 1. Korinther 6,11  
■ Titus 3,5

■ Galater 5,22

■ 2. Korinther 3,18  
■ 2. Thessalonicher 2,13  
■ 1. Petrus 1,2  
■ Römer 8,4.15–16  
■ Römer 8,13  
■ Römer 7,6  
■ Philipper 1,19

Der Heilige Geist wirkt in uns heiligend. Er offenbart Sünde, Wahrheit und die Herrlichkeit Jesu. Wenn wir das nicht zulassen und uns stattdessen mit dem Bösen einlassen, ist das eine schwerwiegende Beleidigung. Die Bibel nennt das, dem Heiligen Geist zu widerstreben: *„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr!“* (Apostelgeschichte 7,51).

Wir werden ermahnt. Wie sieht es bei dir aus? Wo bist du in letzter Zeit Kompromisse mit der Welt eingegangen? Kehre um, und mache dem Heiligen Geist wieder Raum in deinem Herzen!

Doch vergiss nicht: Wir halten uns nicht deshalb am Guten fest und von jeder Form des Bösen fern, um uns vor Gott zu rechtfertigen – nicht, damit Er uns liebt und annimmt; nicht, damit wir uns selbst retten, sondern weil wir Kinder Gottes sind. Weil der Heilige Geist in dich eingezogen ist und in dir wirkt, wendest du dich vom Bösen ab. Daher liegt die Antwort auf unser Versagen nicht in eigener Anstrengung, sondern darin, dass wir dem Geist Gottes immer wieder neu Raum in unserem Leben geben.

Das ist das Ergebnis des Heilswerkes Gottes in und für uns: Wir lieben, was Jesus liebt; wir hassen, was Jesus hasst. Wir glauben, was Jesus lehrt; wir lehnen ab, was Jesus ablehnt. Wir halten fest an dem, was gut ist; wir enthalten uns jeder Form des Bösen. Das ist das Ziel des Wirkens des Geistes in uns. Das ist Seine Absicht mit unserem Leben.

Daher bleibe sensibel für den Heiligen Geist! Entziehe Seinem „Feuer“ nicht den „Sauerstoff“, sondern fache die Flamme durch das Hören auf Sein Wort an! Er wirkt in dir, überführt dich, leitet zur Buße und stellt wieder her.



GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 547050, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**

---

\* Zitierte Bibeltexte sind, wenn nicht anders vermerkt, entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung.